

Deutsche Zeitung

São Paulo

São Paulo
Co. häftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ São Paulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 35-137, I. Stock
Caixa do Correio 302

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser-Friedrich-Str. 7
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dakes Nachf., Annonzen-Expedition, Wien I., Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis:

Pro Jahr 20,000 für das Inland, 30,000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Zeile 200 Reals. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 105, XV. Jahrg.

Montag, den 5. Mai 1912

XV. Jahrg., No. 105.

Die brasilianische Kohle und ihre Verwertung.

Von Dr. Orville A. Derby.

Der Direktor des brasilianischen Geologischen Landesamtes, Dr. Orville A. Derby, schreibt dem „Journal do Commercio“ zu diesem wichtigen Thema folgendes:

Im Bericht der Kommission zum Studium der brasilianischen Kohlenlager lenkte Dr. J. C. White die Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit vorteilhafter Verwertung der brasilianischen Kohle durch Umwandlung in Gas, um sie in Gasmaschinen an Stelle der Dampfmaschinen zu verwerten. Er sagt: „Eine der wichtigsten Entdeckungen des großen Kohlen-Versuchslaboratoriums der Geologischen Kommission der Vereinigten Staaten in St. Louis war der Nachweis, daß unreine Kohle, die stark schwefelhaltig ist und viele Asche gibt, zur Fabrikation von Gas für Motoren verwandt werden kann, und daß diese minderwertige Kohle als Energiequelle vorteilhafter ist als die besten Qualitäten Cardiff- oder Pocahontas-Kohle bei Dampfmaschinen. Selbst die Abfälle aus den Bergwerken geben ausgezeichnete Resultate; wenn sie in Gas umgewandelt werden.“

Um diese wichtige Frage für die brasilianische Kohle festzustellen, erlangte Herr Dr. White vom Direktor des genannten Laboratoriums, daß mit einer Kohlenprobe aus dem Bergwerk Arroio dos Ratos in Rio Grande do Sul ebenfalls Versuche angestellt wurden. Es wurde eine große Quantität Kohle übersandt, die nicht ausgewählt war, sondern das Brennmaterial so repräsentierte, wie es die Konsumenten erhalten. Der Versuch wurde nicht zeitig genug angestellt, daß das Ergebnis bereits im Bericht der Kommission zum Studium der brasilianischen Kohlenlager veröffentlicht werden könnte. Aber im jüngsten Heft der Mitteilungen des United States Geological Survey findet sich ein Bericht des Laboratoriums, aus dem folgendes hervorgeht: Das Laboratorium untersuchte 76 Proben bituminöser Kohle (75 nordamerikanische und 1 brasilische) und 6 Proben Lignite, um für jede Probe festzustellen, welches ihr theoretischer Wert sei, ausgedrückt in Wärmeinheiten (Kalorien), und welches ihr relativer Wert, ausgedrückt in der Gewichtszahl der Kohle, die zur Erzeugung einer elektrischen Pferdekraft innerhalb einer Stunde nötig ist. Die letzte Untersuchung wurde parallel an einer Dampfmaschine und an einem Gasgenerator ausgeführt, der mit einem Gasmotor verbunden war. Das überraschende Ergebnis dieser Versuchsreihe war die unerwartet u. verhältnismäßig enorme Differenz, die sich zwischen der Ausnutzung des Brennmaterials in der einen und in der anderen Maschine zeigte. Diese Differenz wurde bei allen Proben festgestellt, aber sie ist besonders groß bei den Mustern, die als „unreine“ Kohle bezeichnet werden. In den Proben, die als „saubere“ Kohle bezeichnet werden, galten, wie bei den Ligniten aus Dakota, Texas und anderen Staaten.

In der Tabelle der Wärmeinheiten nimmt die brasilianische Kohle-robe mit 9,058 den letzten Platz unter den bituminösen Kohlen ein (die nordamerikanischen Kohlen zwischen 9,338 und 14,674), und steht weit zurück hinter einer Ligniteprobe mit 9,767 Kalorien zurück, übertrifft aber die übrigen Lignite, die zwischen 6,356 und 8,530 Kalorien aufweisen. In der Tabelle des effektiven Wertes steht die brasilische Probe zwischen den bituminösen und den lignitischen Kohlen. Um innerhalb einer Stunde eine Pferdekraft hervorzubringen, waren in der Dampfmaschine 6,43 Pfund (englisch) und in der Gasmaschine 2,60 Pfund nötig. Für die bituminösen nordamerikanischen Kohlen schwankte der Verbrauch zwischen 3,41 und 6,28 Pfund bei der Dampfmaschine und 1,10 und 2,41 Pfund beim Gasmotor, für die Lignite zwischen 6,04 und 10,09 Pfund im ersten und 2,54 und 3,80 Pfund im zweiten Falle. Bis hierher ist der Vergleich für die brasilische Kohle tröstlich. Das Laboratorium verwarf in der Klasse der bituminösen Kohlen, zu der sie gehört, alle nordamerikanischen Muster, die ihr nicht bedeutend überlegen

waren, und beschäftigten sich mit ihr offenbar nur aus Rücksicht auf Herrn Dr. White. Ihre Ueberlegenheit über die nordamerikanischen Lignite ist ein schlechter Trost, denn diese waren bei den Versuchen als überhaupt für industrielle Zwecke unbrauchbar angesehen worden.

Zum Glück für Brasilien, und wie Herr Dr. White in seinem Bericht vorausgesehen hatte, hat die Medaille eine Kehrseite, die wesentlich anders aussieht. Das Ergebnis von ungeheurer industrieller Tragweite der Versuche von St. Louis war der bündige Nachweis, daß die verarbeiteten Lignite und sonstigen minderwertigen Kohlen bei der Verwendung in Gasmaschinen instande sind, die Kraftleistung (elektrische Pferde-Stunde) mit etwa der Hälfte des Brennmaterials hervorzubringen, das notwendig ist, um mit erstklassiger Kohle dieselbe Kraft in Dampfmaschinen zu erzeugen. In unserem Falle wurde die Gaskraft mit 2,60 Pfund Kohle aus Arroio dos Ratos erzeugt, während die beste West-Virginia-Kohle, die den ersten in Brasilien gehandelten Cardiff-Marken gleichsteht, für Dampfkraft 3,41 Pfund verbraucht, also wesentlich mehr. Das heißt, daß vor der Einführung der Gasmaschinen in den Vereinigten Staaten (kurz vor 1900) dort nicht eine einzige Tonne Kohlen verfeuert wurde, die dasselbe Resultat ergeben hätte, wie die Probe aus Arroio dos Ratos. Und das bedeutet bei den vielen Hunderten von Millionen Tonnen, die konsumiert wurden, einen Riesenausfall. Die industrielle Bedeutung der Versuche liegt darin, daß sie zeigten, wie es mir von einer mechanischen Frage abhängt, nämlich von der Ersetzung der Dampfmaschinen durch Gasmotoren, daß die Ausnutzungsmöglichkeit der bisher schon abgebauten Kohlenlager verdoppelt und verdreifacht wird und daß die bisher als unverwendbar betrachteten Lager einen hohen Wert erhalten.

In Nordamerika beklagten sich bisher die Weststaaten darüber, daß die Natur ihnen Lignite statt Kohle geliefert habe. Heute freuen sie sich, daß sie über reichere Lager verfügen als die berühmten Kohlenstaaten Pennsylvania, West Virginia, Ohio, Indiana und Illinois. In Brasilien können an dieser Freude die Staaten Rio Grande do Sul und Santa Catharina teilnehmen, und vielleicht auch — hier handelt es sich nur um die Quantität, nicht um die Qualität — auch Paraná und São Paulo, auch ist es möglich, daß die bisher wenig bekannten Lignite Lager des oberen Amazonas diesen Staat in die Reihe der Glücklichen versetzen werden, die das wertvolle Mineral in Fülle besitzen.

Soweit Herr Dr. Derby. Da es wirtschaftliche richtiger ist, die Kohle in Gas zu verwandeln und sie in dieser Form in Kraft umzuwandeln, das hat noch kürzlich ein Gelehrter von Wulferff mit Entschiedenheit hervorgehoben. Keia geringerer als Sir William Ramsay hielt bei der Eröffnung der Ausstellung zur Weltausstellung in London eine Rede, in der er zeigte, wie es möglich sei, die Kohlenwässer der Erde auf ungleich sparsamere und ergiebigere Weise zu verwerten, als bisher, nämlich durch Umwandlung in Gas. Auf seine Rede, die in dem Vorschlag interdisziplinärer Gasbereitung in den Bergwerken selbst gipfelte, näher einzugehen, ist hier nicht der Platz. Es genügt uns, darauf hinzuweisen, daß die Herren White und Dr. Derby ein allgemeines als wichtig anerkanntes Prinzip vertreten. Die Deutschen sollten es sich nicht zweimal sagen lassen, welche Zukunftsmöglichkeiten Brasilien auch auf diesem Gebiete aufweist!

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Die Steuerhinterzieher werden in Deutschland bekanntlich mit großen Geldstrafen belegt und nach der Novelle zum Strafgesetzbuch soll in gewissen Fällen sogar Gefängnis eintreten können. Sehr oft treten bei Erbschaften Steuerhinter-

ziehungen zutage, so war es auch bei einem lothringischen Gutsbesitzer mit dem klangvollen Namen Graf Georg Espivent de Villeboisnet, der die Hinterlassenschaft seiner Tante nicht richtig angegeben hatte und dafür einen Straßenschein über 550.000 Mark zugestellt erhielt, doch wurde diese Strafe später auf 262.214 Mark ermäßigt und schließlich der Graf ganz freigesprochen, weil die Sache verjährt sei. Die letzte Instanz entschied aber anders, so daß der Graf wohl zahlen muß.

Der deutsche Kaiser wird zum Stapellauf des „Imperators“ in Hamburg erwartet. Der bereits auf den 30. April festgesetzt gewesene Stapellauf des größten Dampfers der Welt, der sich für die Hamburg-Amerika-Linie auf der Hamburger Vulkanwerft im Bau befindet, ist mit Rücksicht auf die Reisedispositionen des Kaisers auf Mitte Mai verschoben worden.

Liebestragödie an Gardasee. In Simione am Gardasee hat sich eine Liebestragödie abgespielt. Dort wurden in den Catullgrotten die Leichen eines Mannes und eines Mädchens aufgefunden, die beide Schußwunden am Kopf hatten. Es handelt sich um den Grafen Barbaro, der Hauptmann im neunten Festungsaufklärungsregiment war, und um seine Geliebte eine junge Mailänderin. Aus der Lage der Leichen ging hervor, daß der Hauptmann zuerst das Mädchen und dann sich selbst durch einen Schuß getötet hatte. Er hatte noch den Revolver in der Hand, als die Leichen gefunden wurden. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt. Barbaro war der Abkömmling einer venezianischen Dogenfamilie.

Revolverattenta eines irrsinnigen Schülers. Die Tat eines anscheinend plötzlich irrsinnig gewordenen Schülers ereignet in der Provinz Sachsen das größte Aufsehen. Der Obersekundanz-Danker in Neuhallesleben, ein begabter, aber aufgeregtener Schüler, hatte sich in den Kopf gesetzt, daß er nicht versetzt werden würde. Das machte ihn nervös und zänkisch. Als die Schüler sich kürzlich gelegentlich eines Schulausflugs in einem Bierlokal niedergelassen hatten, kam Danker plötzlich auf einen Fahrrad in die Stadt Neuhallesleben hinein, kaufte dort einen Revolver mit mehreren Patronen und kehrte zu seinen Mitteilern zurück. Bald darauf begann er einen Streit mit zwei Kameraden, zog plötzlich seinen Revolver hervor und feuerte ihn ab. Der Obersekundanz-Lippelt wurde durch mehrere Schüsse in den Kopf und in den Arm verletzt, während der Schüler Schnaker einen leichten Armschuß erhielt. Darauf stürzte sich Danker nochmals auf den am Boden liegenden Lippelt und versuchte ihn an der Kehle zu würgen. Dann schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf, ohne sich aber schwer zu verletzen. Lippelt wurde in ein Krankenhaus gebracht, während Danker in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde.

Die Riesenerschaffung. Umfangreiche Bergwerke unter Berufung auf eine angeblich in naher Aussicht stehende Riesenerschaffung bildeten die Grundlage einer Anklage, zu deren Verhandlung Termin vor der zehnten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin anstand. Die Anklage richtete sich gegen den Architekten Otto Spei aus Hohenschönhausen und dessen angebliche Frau Anni Spei geborene Sannack. Beide lebten in Hohenschönhausen auf sehr großem Fuß; nach Behauptung der Anklage sollen sie die Mittel dazu dadurch verschafft haben, daß sie auf die Behauptung hin, die Frau habe eine Erbschaft von 900.000 Mark zu erwarten, einen Geldebezug zur Herabgabe eines Darlehens von 20.000 Mark bewogen, wobei noch Urkundenfälschungen begangen sein sollen, indem sie von zahlreichen Lieferanten Waren auf Kredit entnahmen und diese so schnell als möglich verpfändeten. Auch in diesen Fällen, bei denen es sich teilweise um recht erhebliche Summen handelte, spielte die große Erbschaft immer die treibende Kraft. Ueber diese wurden die verschiedensten Angaben gemacht. Gewöhnlich behaupteten die Angeklagten, die Erbschaft sei noch nicht geregelt und schläbe bei dem Gericht in Amsterdam, sie betrage

aber 900.000 Mark und werde in der allernächsten Zeit abgezahlt werden. Zu der Erbschaft sollten angeblich auch vier Häuser in der Potsdamer Straße und in Frankfurt am Main gehören. Die Anklage hält diese ganze Erbschaftsgeschichte, die noch mit allerlei romantischen Beiwerk ausgestattet wurde, für eitel Humbug, da die angestellten Ermittlungen ein negatives Ergebnis gehabt haben. Die Anklagebehörde bestreitet auch die Behauptung der Angeklagten, daß sie ein Ehepaar seien und glaubt feststellen zu können, daß sie nur im Konkubinat gelebt haben. Nach ihrer Angabe seien sie nach England gefahren und hätten sich dort von einem evangelischen Pfarrer trauen lassen; sie können aber weder über den Ort der Eheschließung, noch über den Pfarrer, noch über das Schiff, das sie zur Hin- und Rückreise von Hamburg benutzt haben, irgendwelche Angaben machen, auch besitzen sie keinen Trauschein. Die Angeklagten sind in dieser Sache im Juni 1911 in Haft genommen worden und sind erst nach zehn Wochen gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Zum Termin war die angeklagte Frau nicht erschienen. Rechtsanwalt Bahn teilte in ihrem Auftrage mit, daß sie in Sachen der Erbschaft, in deren Besitz sie angeblich zum 15. April komme, nach Amsterdam gefahren sei. Der Gerichtshof hielt unter diesen Umständen eine Verhandlung gegen den Angeklagten, der jedoch Schuld bestritt, nicht für angängig, vertagte den Termin, verfügte jedoch die abernahmige Verhaftung des Angeklagten.

Mit 130 Menschen untergegangen. Schiffstrümmer, die an eine Insel in der australischen Küste angeschwennt worden sind, brachten die Unglücksbotschaft von dem Untergang des Dampfers „Koonbana“, der seit einiger Zeit bereits vermisst worden war. Wie aus Melbourne telegraphiert wird, ist der Dampfer „Koonbana“, der am 20. März von Port Hedland in Nordaustralien eine Reise nach den Nordhäfen Australiens angetreten hat, und von dem seit her nichts mehr gehört wurde, nach einem Telegramm aus Broome während eines starken Orkans mit 50 Passagieren und 80 Mann Besatzung untergegangen. Trümmer des Schiffes wurden 50 Seemeilen von Broome entfernt nördlich der Insel Boodoodoo gefunden.

Das Testament eines Menschenfreundes. In ganz England erregen, wie wir in den Londoner Blättern lesen, die reichen Wohlfahrtsstiftungen des am 10. Februar verstorbenen Lords Sidney James Stern-Wandsworth Aufsehen. Baron Stern-Wandsworth hat ein Vermögen von 1.600.000 Pfund Sterling gleich ungefähr 37 Millionen Kronen hinterlassen, das er zum großen Teile Wohlfahrtszwecken vermacht. Zunächst verfügte der Erblasser, daß rund eine Million Pfund Sterling, gleich 21 Millionen Kronen, für die Errichtung eines groß angelegten Waisenhauses verwendet werden, in welchem Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren Aufnahme finden sollen. In dem Testamente heißt der betreffende Passus wörtlich: „Bei der Aufnahme eines verwaisten Kindes darf seine Religion nie in Frage kommen, und es ist mein ausdrücklicher Wunsch, daß die Zöglinge alle gewissenhaft im Sinne der Religion ihrer verstorbenen Eltern weiter unterrichtet werden.“ Im Asyl soll den Kindern, auch nach der jetzwilligen Anordnung Wandsworths, je nach Neigung und Anlage die Ausbildung in irgendeinem Berufe freistehen. Eine Viertelmillion Kronen ist in dem Testament für medizinische Untersuchungen, 400.000 K. für verschiedene Londoner Krankenhäuser, ungefähr 1 Million Kronen der Dienerschaft des Erblässers, und nicht minder beträchtliche Summen seinen Freunden vermacht. Der Betrag, der auf die Kosten der Verlassenschaftsabhandlung entfällt, beträgt für sich allein über 100.000 Pfund Sterling. Lord Stern-Wandsworth, der kinderlos verstarb, entstammte einem reichen portugiesischen Handelshause. Sein Vater, der aus Portugal emigriert war und in London das Handelshaus Stern Brothers gegründet hatte, wurde Parlamentsmitglied und machte sich rasch so sehr bemerkbar, daß er unter der Königin Viktoria den Viscount-Titel erhielt. Sein

Sohn, der eben jetzt Verstorbebe, saß ebenfalls eine Reihe von Jahren hindurch im Parlament und spielte auch gesellschaftlich eine hervorragende Rolle. Er gehörte den exklusivsten aristokratischen Klubs an, trotzdem seine zahlreichen politisch-soziologischen Schriften ihm den Platz stark nach links wiesen. In allen Kreisen hatte man das lebhafteste Gefühl, es in seiner Person mit einem tief lauteren und ehrenwerten Mann zu tun zu haben, dessen jede Bekundung die Ausdruck einer ernten und achtungswürdigen Ueberzeugung war. Dies kommt auch in den Nachrufen zum Ausdruck, die die Blätter ihm widmen und in denen sie sich dahin äußern, daß sein letzter Wille genau die Menschenfreundlichkeit widerspiegeln, von der er in aller Lebenszeit so viele Beweise gab.

Ueberfall auf deutsche Ingenieure in Mazedonien. Eine Arnanenbande in Saloniki verübte einen Ueberfall auf die deutschen Ingenieure, die den Straßenbau zwischen Ipek und Brizond durchführten. Auf die Schüsse der Arnauten, durch die glücklicherweise nur ein Pferd niedergestellt wurde, ergriffen die Arbeiter die Flucht, auch die Ingenieure brachten sich in Sicherheit. Bald trafen Truppen aus Ipek zur Verstärkung der Bedeckung der Arbeitenden ein, worauf die Arnauten verjagt und die Arbeiten wieder aufgenommen wurden.

Beim Boxkampf getötet. Die Pariser Sportkreise sind in großer Aufregung, weil im Elysee-Monatsretrale der Engländer Evernden beim Boxkampf um eine der anglo-französischen Meisterschaften seinem französischen Gegner Belli, welcher nach dem zwölften Game verteidigungsunfähig geworden war, noch zwei Hiebe versetzte. Belli starb ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Die Osterzensur. Der Unterprimar Otto Hinsen hat sich aus Gram darüber, daß er nicht versetzt wurde, erloschen. — Der Unterprimar Krahl vom Reformgymnasium schoß sich heute in der Schulkasse bei der Zensurverteilung deshalb, weil er nicht versetzt worden war, eine Revolverkugel in den Kopf.

Der obstruierende Gemeinderat. Der Bürgermeister von Graz in Oesterreich, richtete an den Statthalter das Ersuchen um Auflösung des Gemeinderates. Dieser ungewöhnliche Schritt hat folgende Vorgeschichte. Seit Mitte Januar stellt das Grazer Rathaus im Zeichen der Obstruktion, die von der sozialistischen Fraktion in Frage gesetzt wurde, eine Erhöhung der Umlagen zu verhindern, die von der Stadtverwaltung zur Beseitigung des Defizits als notwendig bezeichnet wird. Nur 45 Sozialisten stehen 35 deutsch-freiwirtschaftlichen Gemeinderäten gegenüber, arbeiten aber dafür mit allen Mitteln moderner Obstruktionstechnik. Als die Sitzungen gar zu ausgedehnt wurden — einige dauerten von 4 Uhr nachmittags bis zum Mittag des nächsten Tages — und die sozialistischen Redner zu ermüden drohten, nahmen ihre Genossen Ausrufwortschreie in den Sitzungsstadien, die mit ohrenbetäubendem Lärm die sozialistische Obstruktion unterstützen. Der Bürgermeister konnte sich nicht entschließen, gegen diese Gewaltmittel mit Gewaltmaßnahmen vorzugehen. In einer kürzlich abgehaltenen außerordentlichen Sitzung erklärte jedoch die Majorität des Gemeinderats, daß sie des Kampfes gegen die Sozialisten müde sei, worauf sich der Bürgermeister zum Statthalter begab.

Englands Destroyerflotte. Sechszehn von den zwanzig Torpedobootzerstörern, die in dem bisherigen Schiffsbauprogramm figurieren, sind jetzt vom Marineminister Winston Churchill in Bau gegeben worden. Da die Bauzeit für Torpedobootzerstörer erheblich abgekürzt worden ist und nun nicht mehr als achtzehn Monate beträgt, so werden diese sechszehn Boote schon im Spätherbst nächsten Jahres fertiggestellt sein können. Gegenwärtig hat die englische Flotte 116 sechsstückige Torpedobootzerstörer, die alle jünger sind als zwölf Jahre. Wenn die jetzt der Vollendung entgegengehenden Boote und die sechszehn Boote des diesjährigen Programms fertig sein werden, so dürfte die englische Flotte über nächsten Winter 167 Torpedobootzerstörer haben.

freudiger Erwartung auf Erich Trimburg. Jedes Privatgespräch schwieg, aber niemand schien auch eine Andeutung an den Neuhinzugekommenen zu wagen, nachdem der Sanitätsrat seine schweigsame Begrüßung zu Ende geführt.

Es wurde auf die Dauer fast peinlich und lästig, dies ehrfurchtsvolle Schweigen und Anstarren, so sehr es zuerst den Assessor belustigt und gewissermaßen auch schmeichelt berührt hatte — der gute, alte Sanitätsrat empfand das. Er blickte stumm, bedeutungslos umher und brachte dann ein Gespräch über das Wetter und die Entsaften in Gang, das an Trivialität nichts zu wünschen übrig ließ.

Die Unterhaltung wurde dem auch matt und lustlos weiter geführt, mit dünnen Pausen, die man durch langsames, bedächtiges Schürfen auszufüllen strebte. — Ein jeder erhielt sein bestimmtes Tafelgetränk, ohne einen Auftrag zu geben, hingestellt. Der Bier, ein anderer Rotwein; Herr von Buddenhagen trank als einziger einen leichteren Moselwein; der Kellner, der auf Wunsch des Stammtisches „immer Fritz“ hieß, umkreiste die Tafel in stummer Unterwürfigkeit.

Der Assessor trank gleichfalls Rotwein, tat, als ob er die Unterhaltung der anderen zulohrte und beobachtete stillschweigend. Er studierte vorläufig sein Material, wo er's inschein nannte, und prägte sich Namen und Physiognomien ein.

Da war zuerst neben der kernigen Gestalt des Herrn von Buddenhagen, jung, dünn und trocken, der Realschuldirektor Dr. Peltz. Ein würdiger Herr, zugeknöpft bis zum Hals, mit sparsamen Worten, die von seinen Lippen fielen, ohne daß er den Kopf bewegte; wohlhabend, gewichtige Worte, Goldkörner oder edelsten Perlen gleich. Er warf diese Perlen mit so erhabener Gleichgültigkeit hin, so vollkommen über alles andere hinweggehend, daß man sich unwillkürlich des kräftigen Bibelwortes entsann — — — Besonders seinem Gegenüber zu entledigte er sich ihrer in dieser Weise; das war, neben der Sofaecke des guten, alten Sanitätsrats, ein vierschötriger, umfangreicher Mann in den besten Jahren, laut und selbstischer, eine stark vergrößerte Nachbildung des Landrats. Erich lernte ihn als den Kaufmann, Speidter und Versicherungsgesellschaftsagenten Ernst Traugott Pusch kennen, einen hoch-ehrenhaften, vieljährigen, in den besten Kreisen eingeführten Geschäftsmann; wie der Sanitätsrat erklärte flüsternde. Der alte Herr lieferte ihm überhaupt von Zeit zu Zeit geflüsterte, immer sehr schmeichelhafte Kommentare, in die Herr von Buddenhagen durch trockene Seitenbemerkungen eine schärfere Note hineinbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton

Die Wunderblume.

Ein heiterer Roman von C. v. Dornau.

(Fortsetzung.)

Also Röllchen tragen und mit dem Messer essen, machte der Assessor gereizt. Er wollte eine etwas boshafte Zustimmung äußern, aber der Landrat sprach schon unaufhaltsam weiter.

„Na, Sie werden ja schon selber Ihre Erfahrungen machen, mein lieber Trimburg; dies sollte nur so'n ganz zarter, kleiner Wink sein — ihm mal — bloß 'ne kleine Randbemerkung. Im übrigen — „Freiheit liebt das Tier der Wüste.“ — Richten Sie sich Ihr Leben bei uns möglichst nach Ihrem eigenen Geschmack ein — bloß lassen Sie nur den Leuten Ihre eigenen Geschmäcker! Jedem das Seine! — Sie haben übrigens einen ganz guten Geschmack anscheinend. Sie Feinschmecker, das hab' ich gestern abend beobachten können.“

„Bei einem so ausgezeichneten Souper, wie dem gestrigen, in der Tat, Herr Landrat.“
„Nun ja, die Mamsell' könn' recht gut. Aber das meinte ich gar nicht. Nein, ich mußte nur lachen, daß Sie gleich unsere kleine hübsche Frau Habel herausgefunden hatten. Ein süßes Kinder-Gesichtchen, was? Aber auch ein Züngelchen — — — Donner ja! Dornen und Disteln stechen gar sehr; wie's im Volksliede heißt. Hat Sie Ihnen nichts Schlechtes von uns erzählt?“

„Das, Herr Landrat, würde die Dame mir gegenüber wohl kaum gewagt haben!“

„Ja, ta — — — Sehr liebenswürdig von Ihnen — aber das Frauchen ist nicht sohöflich. Ich sah übrigens förmlich, wie sie über meinen armen Schwager herfiel, sobald er in Erscheinung trat.“

Erich Trimburg mußte lachen. „Herr von Wettern scheint allerdings das Wohlgefallen der Dame nicht im vollsten Maße zu besitzen! Aber da sie ja ihr Mißfallen auf alle erdenklichen Weise — — — der Herr Rittmeister befindet sich da wenigstens nicht allein.“

„Nee wahrhaftig nicht! Sie ist übrigens nicht die einzige Feindin unseres guten, alten Heidi — er gibt den Leuten manchmal wirklich ein bißchen Ursache zum Groll. Eine Geschichte muß ich Ihnen davon erzählen, die ist prächtig. Sie müssen wissen, daß wir Anfang dieses Jahres einen neuen Hilfsprediger herbesetzt bekamen, einen Pastor Strauch. Nun verheiratete ich im Februar meine jüngste Tochter mit dem Hauptmann Beilschmidt aus Neustadt. Unser guter alter Pastor Bernhardt lag gerade an der Infuenza, also mußte der neue Hilfspastor mein Mädlein trauen und war selbstredend nachher mit seiner Frau zum Hochzeitmahle eingeladen. Sie waren zum erstenmal in Gesellschaft bei uns, und da wollte ich die Leuten ganz besonders ehren und ließ die kleine

Frau von meinem eigenen Schwager, eben dem Onkel Heidi, zu Tisch führen. — Ich hatte ihm vorher noch recht eingeschärft, er solle seine Dame recht gut unterhalten, nicht bloß von seiner ewigen Photographiererei kochen. — Was tut das Unglückswurm? Frägt bereits bei der Suppe, ob so'n gnädigen Frau in ihrem ganzen Leben schon mal so'n nichtssagende Traured vorgekommen wäre! Ich beschwöre Sie: Hatte dies Unglückswurm natürlich längst verdammt oder gar nicht gewußt — in welchem Verhältnis seine Tischnachbarin zum Traured stand. Na, sie hat ihm nie verziehen — — —

Aber so macht's Heidi immer — bei Frau Habel hat er's damit verschüttet, daß er in ihrer Gegenwart — ganz harmlos natürlich — von heiterlustigen, jungen Witwen sprach. — Doch — ich will Sie nicht länger aufhalten, bester Trimburg.“

Der Assessor wurde mit derselben gutherzigen Nachlässigkeit entlassen, mit der man ihn zu diesem „Plauderviertelstündchen“ aufgefordert hatte, bei dem er selbst überhaupt nicht zu Worte kam. An der Tür ließ ihn der Landrat noch einmal zurück, um sich wohlwollend nach seiner vorläufigen Unterkunft im Hotel zu erkundigen.

„Ich danke gelohnsam, ich werde mich bis zur Ankunft meiner Möbel zu helfen wissen“, erklärte Herr Erich mit Haltung. Er hatte sich eben zur Abwechslung mal wieder geäußert.

Der Landrat spürte nichts davon, er fragte sehr gemütlich weiter:

„Und's Essen? Das ist doch gut, nicht wahr? Ich hör's wenigstens immer loben.“

„Die Küche im Löwen scheint wirklich ausreichend zu sein.“

„Nun, sehen Sie, das ja doch schon etwas! Sie werden doch später auch dort essen, nicht wahr? Alle unsere Junggesellen tun's.“

„Es wird wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, Herr Landrat. Selbstredend werde ich für mich allein anrichten lassen — ich habe Krausbein gleich erklärt, daß ich nicht an der Table d'hotel teilnehmen kann.“

„Warum nicht?“ Der Landrat wurde ernster. „Die beiden Referendare vom Gericht essen auch dort, auch Buddenhagen, wenn er mal gerade in der Stadt zu tun hat, auch unser Sanitätsrat Kruschwitz, der Witwer ist.“

„Und der Kreistierarzt, und Geschäftsreisende aller Art, und alles, was sonst nach Lehenwald kommt und im Löwen abzustiegen beliebt! Außerdem — es wird Punkt 1 Uhr gegessen — die Zeit paßt mir absolut nicht. Ich habe mir mein Mittagessen zu 3 Uhr bestellt.“

„Hm, haben Sie. Nun ja. Sie beabsichtigen überhaupt nicht, sich populär zu machen, wie man zu sagen pflegt. Es wird Ihnen ein bißchen einsam werden, auf Ihrer stolzen Höhe, mein Besten! Was ich noch fragen wollte: Sie werden sich doch aber

herablassen. Besuche in den Familien zu machen, die man hier zur Gesellschaft rechnet?“

„Selbstverständlich, Herr Landrat; ich wäre für dankbare Ueberlassung einer Besuchsliste anfrüchtig glücklich.“

„Ah, also doch nicht völlig inmahbar! Das freut mich auch in Ihrem eigenen Interesse, mein lieber Trimburg; es wäre sonst doch 'n bißchen einfrörmig für Sie, wenn Sie sich ausschließlich aus Landratsamt beschränkten.“

„Herr Landrat scheinen mich mißverstanden zu haben. Selbstredend werde ich allen meinen gesellschaftlichen Verpflichtungen im vollen Maße gerecht werden.“

Der Assessor hatte ein wenig hitzig gesprochen. Herr Kern betrachtete ihn mit unzerstörbarem Gleichmut.

„Selbstredend. Zu nett von Ihnen! Habe übrigens im Ernst keinen Moment daran gezweifelt. Aber die Junggesellen wollen Sie völlig in Acht und Bann tun? Die gehören doch schließlich auch zur Gesellschaft.“

„Soweit sie das tun, ist ein Verkehr natürlich notwendig. Ich werde übrigens einen Teil der Lehenwald Herren noch heute kennen lernen. Herr von Buddenhagen hatte gestern abend die Güte, mich aufzufordern — er will mich heute selbst beim Honorarieren-Abendschoppen einführen.“

„Ah! Der Landrat, der in nachlässiger Haltung am Schreibpult geleht und mit einer Aktenmappe gespielt hatte, richtete sich lebhaft auf. „Beim Abendschoppen! Natürlich! Das ist ja sehr nett! Da wünsche ich Ihnen sehr viel Vergnügen, mein bester Trimburg! Donnerwetter ja — was werden sich die Leuten freuen — seit fünfviertel Jahren ist ja wohl kein neues Mitglied eingetreten! Ein sehr netter, amüsanter Kreis. Sie werden Ihren Spaß haben!“

„Herr Landrat selber kommen nicht hin?“

„Nee — kann leider nicht. Abendschoppen ist mir vom Sanitätsrat verboten. Schon seit laugen Jahren. Grüßen Sie mir den alten Bösewicht. Na also, recht, daß Sie hingehen! Und nochmals — viel Vergnügen!“

Und der Landrat schüttelte seinem Assessor freundlich, ja herzlich die Hand, mit einem so freudestrahenden Gesicht, als geschähe ihm ein persönlicher Gefallen damit, daß der Assessor am Honorarieren-Abendschoppen teilzunehmen gedachte.

Denselben Eindruck empfing Herr Erich übrigens im Laufe des Tages noch von verschiedenen Seiten. Er begegnete beim Verlassen des Antikes dem Onkel Heidi, der aus seiner gedankenabwesenden Lethargie erwachte, sobald der Assessor vom Abendschoppen anfieng. Er kame auch hin — gewiß — und er freute sich schon so sehr darauf! Sonst wäre ihm manchmal ein bißchen langweilig — aber nun,

Eine internationale Gartenbauausstellung wird vom 22. bis 30. Mai in London stattfinden. Es ist die erste derartige Veranstaltung in England seit 1866. Der Platz liegt in Chelsea in den Gärten des Royal-Hospitals und ist verbunden mit den berühmten Ramelgh Gardens. 428 Abteilungen werden gebildet werden und 11 Hauptsektionen. Ein Preisfonds von etwa 80,000 Mark steht zur Verfügung; dazu kommen noch ungefähr 40,000 Pokale und zahlreiche Medaillen als Sonderpreise. Auch eine wirtschaftliche Sektion wird zur Veranschaulichung der Grundlagen des Gartenbaues, wie Physiologie, Morphologie, Entwicklungslehre, Mythologie usw., gebildet werden. Vorträge sind nur in beschränkter Anzahl in Aussicht genommen, so über das gärtnerische Fortbildungswesen und über das Fortschreiten und die Bekämpfung einiger Pilzkrankheiten und das Verhalten der verschiedenen Regierungen dazu. König Georg V. wird die Eröffnung der Ausstellung vollziehen.

S. Paulo.

Domingos Rodrigues Alves. Der Staatsrat Rodrigues Alves, der erst am Mittwoch die Präsidentschaft von S. Paulo übernommen hat, ist gestern durch den Tod seines Vaters, des Herrn Domingos Rodrigues Alves, in tiefe Trauer versetzt worden. Der Verstorbene ward am 23. Dezember 1818 in Ponte do Lima in der portugiesischen Provinz Minho geboren. Mit 14 Jahren kam er nach Rio de Janeiro, wo er 5-Jahre lang in kaufmännischen Geschäften tätig war, bis eine Erkrankung ihn zwang, ein anderes Klima aufzusuchen. Er siedelte nach Guaratinguetá über, wo er schnell Heilung fand und wo er sich deshalb dauernd niederließ. Er gründete ein selbstständiges Handelsgeschäft, das bald großen Aufschwung nahm. Seiner Ehe mit D. Isabel Perpetua de Mearins Alves, die ihm im Tode voranging, entsprossen 14 Kinder, von denen 9 noch leben. Unter ihnen außer dem Staatspräsidenten der Senator Virgilio Rodrigues Alves, der Commandador Antonio Rodrigues Alves. Der Verstorbene war bis zu seinem Lebensende im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte und auch körperlich den Umständen entsprechend rüstig. Als der Staatspräsident die Todeskunde erhielt, begab er sich in Begleitung der in S. Paulo anwesenden Familienmitglieder, der Staatssekretäre des Innern und der Finanzen und des Dr. Meirelles Reis im Sonderzug nach Guaratinguetá. Mit dem Luxuszuge folgte eine Anzahl anderer Personen, die der Familie des Verstorbenen nahestanden. Die Beerdigung findet heute statt. Wir übermitteln dem Staatspräsidenten und der Familie Rodrigues Alves den Ausdruck unseres aufrichtigen Beileids.

Europareise. Mit dem Dampfer „Cap Vilano“ tritt am 8. d. M. Herr Nicolau von Hütscher Direktor der Antartica-Brauerei, in Begleitung seiner Familie eine Europareise an. Wir wünschen glückliche Fahrt und gute Erholung. Unglücksfall. Der Syrier Salim Naria wollte am Sonntag nachmittag als Radfahrer etwas ganz besonderes leisten. Von einer Spazierfahrt zurückkehrend, fuhr er die Straße herab, die von dem Municipal-Theater nach der Rua Formosa führt. Als guter Radler glaubte er nicht bremsen zu müssen und das Resultat dieser Tollkühnheit war, daß die Maschine den Abhang mit furchtbarer Geschwindigkeit heruntersauste und gegen eine Wand prallte, so daß sie in Stücke ging. Der Radler selbst wurde besinnungslos nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Brasilien's Mineralien. Schon seit der Entdeckung des Landes ist der Mineralreichtum Brasiliens bekannt. Tatsächlich finden sich hier auch sehr mannigfache Fundgruben, mit außerordentlichem Reichtum an kostbaren Steinen und Mineralien. An erster Stelle dürfte wohl das Gold zu erwähnen sein, wenn sich auch dessen Ausfuhr, da in anderen Ländern reiche Minen entdeckt worden sind, etwas vermindert hat. Gold wird in Brasilien auf zweierlei Art gewonnen: auf sekundärer Lagerstätte durch Schmelzen und Waschen (Seifengold, Waschgold); auf primärer Lagerstätte, eingepreßt in Quarz oder anderes Gestein (Berggold) durch Bergbau. Es findet sich hauptsächlich in Minas Geraes, wo man sowohl in den Gebirgen als auch in den sehr goldreichen Flüssen dieses Edelmetall findet. Aber auch Matto Grosso, Bahia, Maranhão, Goyaz liefern Gold.

An zweiter Stelle stehen die Diamanten, welche sich hauptsächlich in Minas Geraes finden. Der schönste und größte von hier stammende Diamant (der Stern des Südens) soll noch über 250 Karat (1 Karat gleich 20 mg) gewogen haben. Die trüben Diamanten und Karbonate (koksähnliche Stücke) finden Verwendung als Schleifmittel für Diamanten und andere Edelsteine, sowie als Glasschmelzer und Bohrer zu Tiefbohrungen. Andere herrliche Edelsteine, wie Topas (gelblich bis melkenbraun), Granat (kirschblut- oder bläulichrot), Turmalin (blau und grün), Smaragd (grasgrün), Saphir (prachtvoll blau), Rubin (blabrosa bis tief karmirrot), Beryll (gelb), Aquamarin (meergrün), Jaspis (einfach rot oder grau mit bandartiger Zeichnung; Bandjaspis), Achat (mit nach Farbe verschiedenen Schichten: farblos, weiß, bläulich, braun, rotlich, rotgelb, violett), Amethyst (blauviolett), Bergkristall (farblos und wasserhell) finden sich in Minas Geraes, Bahia, Goyaz, Matto Grosso, Paraná Rio Grande do Sul und S. Paulo. In Rio Grande do Sul wird außerdem noch Quys (rot und weiß oder schwarz und weiß gestreift Halbedelstein) gefunden. Ebenso sind in Goyaz: Heliothop (ein dunkelgrüner Halbedelstein mit blutroten Flecken) und Chrysopras (apfelgrün) gefunden worden.

Der wertvolle Monazit, der zur Gewinnung des Thoriums dient, ist an der Küste von Rio de Janeiro, vorhanden. In fast allen Staaten trifft man auch Eisen an, sowie Kupfer, Mangan, Zinn und Blei. Weniger groß ist das Vorkommen von Salpeter und Salz. Steinkohle aus S. Catharina, Rio Grande und Paraná findet vielfach Verwendung. An Steinen für Bauzwecke sei Marmor erwähnt, wie auch Granit. Auch Ton- und Farberden kommen häufig vor, unter ersteren das Kaolin, aus welchem Porzellan gefertigt wird. Schließlich gehören hierher auch die Mineralquellen. Berühmt sind diejenigen von Caxambú, Lambari, Cambuquira etc., sowie die schwefelhaltigen von Araxá und Poços de Caldas. Sicherlich liegen noch andere Schätze im Boden Brasiliens verborgen, die immer fortschreitender Entwicklung des Landes wird auch im Laufe der Zeit diese noch unbekannt Reichtümer zu heben und verwerten wissen.

Munizipien.

Santos. Der Kapitän des italienischen Dampfers „Principe de Udine“, der am Freitag in Santos einlief, teilte der Hafenpolizei mit, daß er bei einem Passagier der ersten Klasse namens Giuseppe Sodo sehr viele Schmucksachen gesehen habe und vermutete, daß dieser sie in Santos einschmuggeln wolle. Darauf wurde die Kabine des Passagiers durchsucht und tatsächlich Schmucksachen im Werte von etwa siebenundvierzigtausend Franken gefunden. Diese Schmucksachen wurden als Konterbeband beschlagnahmt. Der Kabinengenosse Sodos, ein gewisser Vincenzo Lello, war auf der Reise gestorben und der Kapitän hatte, wie das Schiffsfahrtsreglement es vorschreibt, sein Inventar aufgenommen. Dabei hatte er entdeckt, daß der Verstorbene fast gar nichts bei sich geführt hatte, sein Mitreisender aber desto mehr mit sich führte. Jedentfalls der Verstorbene, der in Santos auf dem Sabão-Kirchhof beerdigt wurde, nur ein Helfershelfer des bei der Konterbeband ergriffenen Sodo. Die Haltung des Kapitäns, der die Belohnung von dem Vorhandensein der Konterbebande in Kenntnis setzte, verdient alle Anerkennung.

Campina. Die nächste Baumwollenernte in der Colonia Campos Salles verspricht einen guten Ertrag. Für die Einführung dieser Kultur hat man Herrn Dr. Rosa Martins zu danken, der verschiedene Säcke Baumwollensamen an die Kolonisten verteilte und ihnen Anweisungen gab, wie die Baumwolle angepflanzt werden soll. Jundiahy. In der Textilfabrik São Bento brach am Sonnabend abend ein bisher noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Der Brand wurde schnell gemerkt und sofort wurde mit dem Löschen begonnen, trotzdem er erst durch das Feuer angerichtete Schaden ziemlich beträchtlich. Nach vorläufiger Schätzung beziffert sich die Verluste der Fabrik auf dreißig Contos de Reis. Bei der Löschtätigkeit wurden verschiedene Personen verwundet, darunter auch der Gerent der Fabrik, Herr Jorge Keworty. Die Verletzungen dieses Herrn werden als schwer bezeichnet.

Agudos. Am 1. Mai spielte sich in dieser sonst sehr stillen Stadt die letzte Szene eines Ehe dramas ab. Der Eisenbahnbedienten Antonio Cordeiro erschloß seine 22jährige Frau Rita und verwundete einen gewissen Sabatino Daniel durch einen Revolver schuß sehr schwer. Cordeiro, der, wie sein Beruf mit sich brachte, sehr häufig und sehr lange vom Hause abwesend war, hatte wiederholt anonyme Briefe erhalten, die ihn in Kenntnis setzten, daß seine Frau ihn mit dem genannten Sabatino Daniel, einem Sohn seines Nachbarn, hintergehe. Er hatte ihr darauf verboten, die Familie Daniel zu besuchen, aber gleich nachher hatte er sie, plötzlich heimkehrend, in dem Hause des Nachbarn überrascht. Ein anderes Mal hatte er wahrgenommen, daß ihm, als er sich nach der Station begab, um nach Bagé zu fahren, ein kleiner Bruder Sabatino folgte und ihn beobachtete und deshalb war er nicht abgegangen, sondern auf der anderen Seite des Zuges wieder ausgestiegen. Auf Umwegen war er nach Hause gegangen und hatte sich im Garten versteckt. So war es ihm gelungen, das Paar zu belauschen. Er war, mit dem Revolver in der Hand auf sie zugegangen, aber bei dem Anblick der Frau hatte er doch wieder nicht den Mut gefunden, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Rita hatte Abbitte geleistet und der Mann hatte ihr wieder verziehen, aber schon einige Tage später hatte er sie wieder mit dem Geliebten überrascht und dann war das Unglück geschehen. Cordeiro hat sich selbst der Polizei gestellt und die ganze Bevölkerung von Agudos steht mehr oder weniger auf seiner Seite.

Für das Niederschießen einer untreuen Frau hat man nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch im Innern Verständnis und man bedankt gar nicht, daß der Mann, ob nun betrogen oder nicht betrogen, ein ganz gewöhnlicher Mörder ist. Die Zeiten, wo der betrogene Mann seine Frau ohne weiteres töten durfte, seien — so erzählt die Kulturgeschichte — mit der Abnahme der Barbarei ein für alle Mal vorbei und doch wird diese Behauptung, wenn nicht alle Tage so doch alle Wochen durch eine Tat widerlegt. Demnach besteht die Barbarei doch noch fort, und jeder, der eine solche Tat beschönigt und verteidigt, wirft sich zum Verteidiger der Barbarei auf.

men genannt und es wird auch angeführt, in welcher Stadt die Frau wohnhaft ist. Es sind somit alle Anhaltspunkte gegeben, und die Polizei braucht nur den ehrlichen Willen zu haben, um alles aufzuklären. Der heilige Belisario befleißigt sich aber lieber mit der Frage, ob die Frauen auf der Straße ohne Hut erscheinen dürfen oder nicht; er denkt nicht an die Untersuchung eines solchen Falles, und wenn er daran denken würde, wer weiß, ob dann der Posten des Polizeichefs nicht bald vakant wäre.

Bundeshauptstadt.

Nationalkongreß. Wie alle Jahre so wurde auch dieses Mal am 3. Mai die außerordentliche Tagungsperiode des Nationalkongresses durch die Verlesung der Botschaft des Bundespräsidenten eröffnet. Es ist uns nicht möglich, dieses Dokument, daß in den großen Morgenzeiten nicht weniger als 43 Spalten ihres riesigen Formates füllt, auch nur im Auszug zu wiedergeben. Die Botschaft, die unser Erachtens die längste ist, die jemals dem Nationalkongreß vorgelegt wurde, wird durch die Erwähnung Rio Brancos eröffnet, dem der Bundespräsident warm empfundene Worte widmet. In der Folge verbreitet sich der Marschall über die politische Lage und stellt in Abrede, daß die Bundesregierung in den Staaten gegen Recht und Billigkeit interveniert habe. Wo dieses geschehen, dort habe auch der in der Verfassung vorgesehene Grund vorgelegen und diese Interventionen hätten nur den Zweck gehabt, die rechtmäßigen Regierungen zu schützen. — In betreff dieses Punktes wird der Marschall wohl gestanden müssen, daß man nicht mit ihm eines Sinnes ist, denn Dantas Barreto und Seabra, zu deren Gunsten interveniert wurde, waren nicht die „legal konstituierte“ Regierung, waren die Führer um die Macht kämpfenden Oppositionen. Das sei aber nur so nebenbei bemerkt. — In den weiteren Kapiteln studiert der Marschall sehr ausführlich die wirtschaftliche Lage und wir bedauern, heute mit der Botschaft uns nicht weiter befassen zu können.

Die Wählererkennungen nehmen ihren Fortgang. In unserer letzten Nummer konnten wir noch sagen, daß sie nicht so schlecht ausfallen, wie man es erwartet, aber diese Behauptung können wir heute schon nicht mehr wiederholen, denn jetzt sind sie auf einmal das geworden, was man befürchtete — ein Kuhhandel allerhöchster Art. Die zwei Wettermacher des Nordens, Seabra und Dantas, haben telegraphisch, daß sie die Anerkennung ihrer Parteigenossen verlangen und daß man sich beeilt, ihrem „Verlangen“ Rechnung zu tragen. In den Gutachten sind die Namen einzelner Oppositionisten gestrichelt und jetzt sind sie fast einfarbig — nur die Anhänger der zwei Machthaber sollen für Bahia und Pernambuco anerkannt werden. Auf die Anerkennung wird folgende Geschichte, die im Nationalkongreß selbst erzählt wurde und ohne Frage auch wahr ist, ein besonderes Schlaglicht. Am Freitag morgen sprach Pinheiro Machado im Hause des Bahianer Oppositionisten Pedro Lago vor, traf den Mann aber nicht zu Hause. Pinheiro hinterließ bei seiner Frau eine Karte mit der Aufforderung, er möchte so schnell als möglich sich zu ihm begeben, da er ihm etwas Wichtiges zu sagen habe. Pedro Lago kam dieser Aufforderung nach und begab sich, sofort als er die Karte erhielt, zu dem allmächtigen Senator und dieser teilte ihm mit, daß seine, Lago's, Anerkennung zum Bundesdeputierten garantiert sei, nur müsse er, Pinheiro, von ihm das Versprechen haben, daß er in der Kammer die Regierung Hermes da Fonseca verteidigen werde. Geß Lago dieses Versprechen nicht, dann könne er nicht anerkannt werden und an seine Stelle werde dann der bekannte Leutnant Propicio da Fontoura kommen. Lago nahm den Vorschlag nicht an und jetzt wird der Leutnant anerkannt werden. Um die Stimmzahl handelt es sich also nicht, sondern um Kompromisse.

Madeira-Mamoré-Bahn. Der Minister des Äußeren bekam von dem Direktor der Madeira-Mamoré-Bahn die telegraphische Mitteilung, daß zu der Linie, deren Bau soviel Geld u. auch soviel Menschenleben gekostet, die letzte Schiene gelegt worden sei. Panzer „Rio de Janeiro“. Es verlautet, daß an dem Plane des Panzerschiffes „Rio de Janeiro“ wieder Änderungen vorgenommen worden seien.

Werk über Kolonisation. Der deutsche Vizekonsul in Rio de Janeiro, Herr Paul Brandon, hat den Verkehrsminister um statistisches Material über die Kolonisation in Brasilien, namentlich in den Staaten São Paulo, Paraná, Sta. Catharina und Rio Grande do Sul ersucht. Dieses Material soll von dem Münchener Schriftsteller, Herrn Ernst Ludwig Plass, zu einem Werk über die Kolonisation verwertet werden. Der Ackerbauminister, Herr Dr. Pedro de Toledo, ist heute nach Porto Alegre abgereist. Mord. In der Avenida Atlantica erschloß der französische Massagier Louis Craser seine Frau Bertha Craser. Das Paar lebte schon seit einiger Zeit getrennt, denn die Frau wollte bei dem Manne, der sich dem Trunke ergab und sie mißhandelte, nicht länger bleiben. Er lauerte ihr, hinter einem Backsteinhaufen versteckt, auf, sprach sie an und schloß sie nach kurzen Wortwechsel, nachdem sie sich bestimmt geweigert, zu ihm zurückzukehren, mit einer wohlgezielten Kugel nieder. In der Nähe arbeiteten mehrere Maurer, aber die waren alle so erschrocken, daß sie, anstatt den Mörder zu verfolgen, sich hinter den Mauerhaufen versteckten, damit er nicht eventuell nach ihnen ziehe. So konnte Craser sich ungehindert entfernen, aber er kam nicht weit, denn ein Befragter folgte ihm und als sie einen Polizisten begegneten, ließ der Postbote den Mörder verhaften. Auf der Polizei gestand Craser alles.

Die Polizei des moralischen und heiligen Belisario hat wieder etwas schönes geleistet. Jetzt dürfen die Frauen nicht mehr ohne Hut auf die Straße gehen. Der fromme Polizeichef hat dabei jedenfalls an die Stelle gedacht, wo Apostel Paulus an seinen Jünger Timotheus schreibt: „Die Weiber sollen ein Zeichen auf dem Haupte tragen der Engel wegen.“ Er soll aber genauer nachschauen und dann wird er finden, daß dieser sonderbare Befehl nur die verheirateten Frauen betrifft und nur für den Besuch der Kirche galt. Apostel Paulus hat es also nicht verboten, daß die Frauen ihre Tockenpracht (die falsche wie die echte) auf der Straße zur Schau stellen, aber unser heiliger Belisario tut das und glaubt dabei wunder was für eine moralische Maßregel getroffen zu haben.

Ein bezeichnender Fall. Die landessprachliche Presse befaßt sich mit einem Fall, der wohl sofort auf das strengste untersucht werden sollte, der aber bei unserem heiligen Belisario kaum Beachtung finden wird. Ein gewisser Spatj, Russe von Nationalität, wollte, um ein leichtes Leben führen zu können, seine eigene Frau prostituieren. Die Frau widersetzte sich dem Plan und als der Mann rabiat wurde, verließ sie ihn, um als Dienstmagd ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Dieser Tage hatte der Mann nun herausgefunden, wo die Frau bedienstet war. Er begab sich zu ihr, machte ihr eine furchterliche Szene und bedrohte sie mit dem Tode. Durch den Lärm herangelockt, kamen andere ihr zu Hilfe und der Mann wurde der Polizei ausgeliefert. Auf der Delegation wiederholte Spatj seine Drohungen und wurde freigelassen. Ein Politiker des Bundesdistrikts hatte dem Delegado zugeflüstert, daß der Russe ihm wichtige Dienste leiste und das ist für den Untergebenen des heiligen Belisario Befehl gewesen. Der Name des betreffenden Politikers wird nicht genannt, aber man errät sofort, um welchen es sich handelt. Es ist jedenfalls derselbe Mann, den der Mörder des Kapitäns Lopes da Cruz, Mendes Tavares, befreien wollte und der schon öfters für die fluminenser Straßenräuber dadurch die Freiheit erwirkt hat, daß er sie als Wahnwacher in seine Dienste nahm. Dieser hielt voriges Jahr im Nationalkongreß eine donnernde Rede über die Achtung der Kongreß und dergleichen Dinge mehr. Jedes Kind in Rio de Janeiro weiß, daß der Herr sich nicht davor scheut, die schlimmsten Art verkehrt, daß er sich nicht Capangas umgibt und weder Gesetz noch Ordnung achtet und doch ist er einer der ständigen Gäste des Cattete-Palastes und eines intimer Freund der Familie Hermes da Fonseca. Dieses Mal wird seine Verwendung für Banditen nicht nur vage andedeutet, sondern sein Schützling wird mit dem Na-

men genannt und es wird auch angeführt, in welcher Stadt die Frau wohnhaft ist. Es sind somit alle Anhaltspunkte gegeben, und die Polizei braucht nur den ehrlichen Willen zu haben, um alles aufzuklären. Der heilige Belisario befleißigt sich aber lieber mit der Frage, ob die Frauen auf der Straße ohne Hut erscheinen dürfen oder nicht; er denkt nicht an die Untersuchung eines solchen Falles, und wenn er daran denken würde, wer weiß, ob dann der Posten des Polizeichefs nicht bald vakant wäre.

Geldstrafe. Der Küstenschiffahrtsgesellschaft „Navegação Costeira“ wurde eine Geldstrafe zudikt, weil ihr Dampfer „Itaperuna“ auf der Reise vom Süden nach Rio de Janeiro keinen Arzt an Bord gehabt hatte. Der Minister des Innern, Herr Dr. Rivada-via Corrêa ist seit einigen Tagen erkrankt. Von der Zentralbahn. Die Brücke über den Parahybuna bei Serraria an der Minaslinie, die vor einigen Tagen einstürzte, ist noch immer nicht wiederhergestellt. Am Sonnabend weilte Dr. Frontin den ganzen Tag an jener Stelle und besichtigte die Arbeiten. Man hofft, den Ersatzbau bis zum Mittwoch fertigzustellen. Die Nachtzüge verkehren noch nicht, und die Tagzüge infolge des Umsteigens haben große Verspätung. Der Güterverkehr wird über Juparanah und Barra Mansa geleitet.

Unsere Zeit ist schnelllebig.

Tag für Tag stürmen tausenderlei neue Eindrücke auf den Menschen unserer Tage ein.

Nur was wir oft hören, das merken wir uns. Wenn Sie etwas Gutes anzubieten haben.

Darum?

so teilen Sie es Ihren Mitmenschen recht oft mit

Sonst siegt der Konkurrent,

der den Wert des Inserierens besser erkannt hat.

Kabelnachrichten vom 5. Mai.

Deutschland.

In Frankfurt a. M. haben die Metallarbeiter beschlossen in den Ausstand zu treten. Die „Vossische Zeitung“ bespricht die Botschaft des brasilianischen Bundespräsidenten an den Nationalkongreß sehr anerkennend und meint, daß die in derselben konstatierte Besserung der finanziellen Lage in Brasilien viel zu der Vergrößerung des Imports beitragen werde. Kaiser Wilhelm wird den deutschen Botschafter in Konstantinopel in Karlsruhe in Audienz empfangen. Dieser Empfang hängt jedenfalls mit der Ernennung des Herrn Marschall von Bieberstein zum Botschafter in London zusammen. Die Reineinnahmen der „Deutsche-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft“ betragen für das Jahr 1911 987.000 Mark gegen 876.000 Mark im Vorjahre. Die Direktion hat die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen. In dem großen Vergiftungsprozeß sind die Urteile gefällt worden. Der Apotheker Scharmach erhielt fünf Jahre Gefängnis und 2040 Mark Geldstrafe; Zastrow Meyer zwei Monate und Dahn sechs Wochen Gefängnis; der Angeklagte Radowski wurde freigesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ministerpräsident, Graf Leopold von Berchtold, wird am Ende dieses Monats nach Berlin reisen, wo er mit Kaiser Wilhelm, dem Reichskanzler und anderen Ministern zusammenkommen wird. In der letzten Sitzung des Ministerrates sprach Kabinettspräsident, Graf Berchtold, über die österreichische Auswanderung im allgemeinen und der Auswanderung nach Südamerika im besonderen. Er betonte, daß die Regierung alles tun werde, um die Auswanderer nach unserem Kontinent zu prote-

Italien.

Vor etwa drei Jahren ging im Hafen von Montevideo der italienische Dampfer „Columbia“ unter. Bei der Katastrophe kamen viele italienische Auswanderer ums Leben und ihre Nachkommen strengten gegen den „Lloyd Sabaud“, Eigentümer des Dampfers, eine Schadenersatzklage an. In den ersten zwei Instanzen wurde der Prozeß gewonnen und sollte nur ein Schiedsgericht eingesetzt werden, um festzustellen, wie viel der Lloyd zu zahlen hatte. Dieser appellierte aber noch an den Kassationshof und die Sache wurde nochmals in die Länge gezogen. Jetzt hat aber der Kassationshof die Appellation zurückgewiesen und damit ist die Einsetzung des Schiedsgerichts endgiltig verfügt. Das Urteil des Kassationshofes hat einen sehr guten Eindruck gemacht, denn es ist in Italien allgemeine Ansicht, daß der „Lloyd Sabaud“ für die Katastrophe verantwortlich zu machen ist. Sein Dampfer sei nicht mehr seetüchtig gewesen.

In Mailand wurden in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag in dem Juwelierladen Conti, der in der zentralsten Straße der Stadt steht, Schmucksachen im Werte von einer halben Million Lire gestohlen. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur.

Rußland.

Die russische Regierung hat der Duma ein Gesetzprojekt unterbreitet, das die Ansiedlung von Fremden im Amur-Gebiet verbietet. Aus welchem Grunde das Verbot erlassen werden soll und auf welche „Fremde“ sich dasselbe erstreckt, wird nicht gesagt.

Paraguay.

Die Regierung hat bedeutende Verstärkungen nach Encarnacion geschickt. Diese stehen unter dem Kommando des Coronels Esobar.

Die Konsularvertreter Brasiliens, Argentinens und Uruguays in Asuncion sind nach Posadas — argentinische Stadt gegenüber Encarnacion — gekommen und haben von dort aus sich mit ihren Regierungen in Verbindung gesetzt, von welchen sie Maßregeln zum Schutze ihrer Staatsangehörigen in Paraguay erbitten, die jetzt wieder durch die neue Revolution am Leben und Eigentum gefährdet sind. — Zwischen den gondristischen Regierungstruppen und den jaristischen Revolutionären ist es wiederholt zu Zusammenstößen gekommen. Jede Partei hat kleine Siege und kleine Niederlagen zu verzeichnen. Mehrere Regierungssoldaten sind in die Hände der Revolutionäre gefallen. Die Regierungsschiffe, die sich jetzt bei Punta Gomes aufhalten, bereiten sich zu einem neuen Bombardement Encarnacions vor. Die Siege der Regierung, die neulich gemeldet wurden, sind also doch nicht so entscheidend gewesen, wie es vor einigen Tagen hieß. Albino Jara scheint trotz aller seiner Fehler doch ein sehr brauchbarer Befehlshaber zu sein, der den Regierungstruppen viel zu schaffen machen kann. Hoffentlich gelingt es Condra doch noch einmal, diesen Störenfried unschädlich zu machen und ihn für immer aus dem Lande zu jagen.

Argentinien.

Es zirkuliert das Gerücht, daß eine Bank in Buenos Aires das Opfer eines großen Diebstahls geworden sei. Die gestohlene Summe betrage im brasilianischen Gelde 800 Contos.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Italiener haben wieder zwei „große Erfolge“ zu verzeichnen. Sie haben im Ägäischen Meere die Insel Rhodes und in Tripolis das Dorf Lebda besetzt. Die genannte Insel, im Altertum auch Ophusa, Asteria, Trinakria und Korymbia genannt,

liegt 18 Kilometer von der Küste Kleinasien entfernt, ist 1448 Quadratkilometer groß und hat ca. 36.000 Einwohner, meistens Griechen etwa 6000 Türken und ca. 2000 Juden. Der Boden dieser Insel ist äußerst fruchtbar. Es gedeihen hauptsächlich Reizen, Wein, Feigen, Oliven etc. Der Früchte-Kapport nach Europa ist groß; er bildet die Einnahmequelle der Bevölkerung, die zum überwiegenden Teil zu der griechischen Kirche gehört. Die Besetzung dieser Insel, über die ganz Italien in die größte Begeisterung geraten ist, bedeutet für den Fortgang des Krieges herzlich wenig. Im Ägäischen Meere können die Italiener nichts annektrieren, denn das wird ihnen keine Großmacht gestatten und sie haben Rhodes nur besetzt, um der Stimmung des Volkes, die eine Beschießung der „Siege“ verlangt, Rechnung zu tragen. An der Besetzung der Insel hat die Flotte des Admirals Leone-Valle, die sich aus vier Panzerschiffen und drei großen Kreuzern sowie einer Anzahl Torpedobote zusammensetzt, das meiste beigetragen. Unter dem Schutze der mächtigen Schiffsgeschütze sind Truppen auf Rhodes gelandet und die kleine türkische Garnison hat nach heldenmütigem Kampf weichen müssen. Rein militärisch genommen, ist die Besetzung der Insel keine Heldentat und von der politischen Seite betrachtet, erweist sie sich auch als ein unbedeutendes Unternehmen, das die Begeisterung, die jetzt in Italien herrscht, in keiner Weise rechtfertigt. Die italienische Uebermacht war derart, daß die türkische Garnison ihr unbedingt weichen mußte. Jetzt wollen die Italiener einen Schritt weiter gehen und auch die bedeutende kleinasiatische Hafenstadt Smyrna auf Korn nehmen. Tun sie das, dann verletzen sie wieder die Interessen der neutralen Mächte und forciern ganz Europa zu Protesten heraus. Der Handel Smyrnas liegt hauptsächlich in ausländischen Händen. Die Interessen Englands, Oesterreichs und auch Deutschlands werden bei einem Angriff auf diese Stadt sehr in Mitleidenschaft gezogen und deshalb ist zu erwarten, daß die Absicht, Smyrna zu okkupieren, ebenso scheitern wird, wie der Versuch, die Dardanellen zu blockieren, gescheitert ist. Die Italiener mögen das sagen, was sie wollen, aber ihr Vorgehen ist ein Zeugnis, daß sie nicht imstande sind, Tripolis selbst zu erobern und das ist ein System verfolgen, das die Herrschaften Bonnot und Gemosso in Paris zu dem Irrigen machten. Es ist kein Krieg, sondern es sind räuberische Überfälle, die von den drei Pariser Tagesblättern sich nur darin unterscheiden, daß sie mit weniger Gefahr und deshalb auch mit weniger Kühnheit ausgeführt werden. Der friedlichen Bevölkerung der Insel Rhodes geht der ganze Krieg nichts an. Sie ernten ihre Früchte wie sie wachsen und befassen sich nicht mit den großen Fragen der Politik, und doch haben die Italiener die Mündungen ihrer Schiffsgeschütze gegen die geflüchtet u. auf ihrem Grund u. Eigentum die Flagge des Königreichs aufgepflanzt. Mögen die Italiener das nun eine große Tat nennen und aus Begeisterung Purzelbäume schlagen; sie können es doch nicht verhindern, daß man diese Tat für ein Attentat gegen die Menschlichkeit erklärt und daß die Besetzung der Insel auf der dunklen Seite der Weltgeschichte vermerkt wird. Die Türkei, die, weil sie keine Flotte hat, sich das alles gefallen lassen muß, wird nach dem Attentat die Sympathien gewinnen, die sich immer dem zuwenden, der von einem Stärkeren überfallen wird.

Die Einnahme von Lebda ist anderer Art. Dieses Dorf liegt auf dem Gebiet, das Italien schon vor einem halben Jahre annektiert hat und das es, wenn die Taten den Worten sofort folgen würden, schon längst erobert wäre. Daß Lebda, das in der Nähe der Hafenstadt Homs liegt, noch bis Anfang Mai im Besitze der Araber verblieben konnte, ist nur ein Zeichen, daß die „Eroberung“ des so heiß begehrten Landes den Schneekengang geht. Das Dorf hätte schon vor Monaten eingenommen werden müssen. — Wieviel Araber gefallen, das sagen die italienischen Nachrichten nicht. Die Berichterstatter sind wohl nicht darüber einig, wieviel Feinde sie sterben lassen sollen. — Der italienischen Seite sollen die Verluste nicht genügen. Das ist aber selbstverständlich. Die ersten Nachrichten wissen nie etwas über die Verluste zu melden und nur der hinkende Bote, der zwar spät aber doch sicher sich einstellt, weiß von den gefallenen Zahlener zu erzählen. — An der Schlacht nahmen, wenn man die Telegrammen Glauben schenken kann, 43,000 Araber und fast ebenso viele Italiener teil. Daß das ganze Volk doch von der Begeisterung, nicht angezogen ist, beweist der Fall, daß in Florenz die Sozialisten ein kriegsfeindliches Meeting veranstalten wollten. Dieses Meeting ist von dem bürgermeisterlichen Kundgebungen in der Gemeinderat selbst geführt. Ein Stadtverordneter protestierte gegen das Verbot, er wurde aber niedergebügelt. Der Stadtrat Enrico Corradini schrieb mit Leibeskräften: „Hoch der Krieg!“ und die anderen nationalistischen Kammernmitglieder schrien mit. Der Sozialist Gaetano Pieracini rief wieder, sich gegen die Nationalisten wendend: „Mörder! Schamlose!“ und Corradini die Antwort: „Das Volk ist gegen euch und wird euch töten!“ Nur mit großer Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen und die Tagesordnung zu Ende zu führen.

Mit einem sozialistischen Meeting wäre auch nichts ausgetrieben worden, aber die Sozialisten hatten doch das Recht, ein solches zu veranstalten. Diese Sozialisten sind von dem Volke zu ihren Ämtern, die sie im Gemeinderat bekleiden, gewählt, und das es doch sattsam bekannt ist, daß die sozialistische Partei jeden Angriffskrieg im Prinzip verwirft, so wäre es doch logischerweise vorauszusetzen, daß das Volk durch ihre Wahl auch diese ihre Prinzipien gutgeheißen hat. Demnach kann dieses selbe Volk sie nicht töten wollen, wie Corradini das behauptet. Sind diejenigen, die aus Konsequenz den Krieg bekämpfen, Landesverräter, dann sind diejenigen, die sie gewählt, es nicht minder.

Handelsteil.

Table with columns: Kursnotierung, der Maklerkammern von São Paulo vom 4. Mai 1912. Rows include Hamburg, London, Italien, New York, Goldmünzen von 1 Pfund Sterling, Kurs d. Br. Bank f. Deutschl. auf Hamburg, Die Banken schlossen auf London zwischen 16 1/2 u. 16 3/4 d. ab.

Kaffee.

Table with columns: Marktbericht von Santos vom 4. Mai 1912, Preise. Rows include Typ 3, Typ 4, Typ 5, Typ 6, Typ 7, Typ 8, Typ 9.

Table with columns: Termingeschäft, Preise. Rows include Zuzuhren, Zuzuhren seit 1. Juli v. J., Zuzuhren seit 1. Juli v. J., Verkäufe, Vorräte in erster und zweiter Hand, Markttenenz.

Termingeschäft. Preise für Typ 4 pr. April 8400, pr. Mai 7400 für Typ 7.

Zur Gesundheitspflege.

Die Farbenfabriken vorm. Fried. Bayer & Co. haben in jüngster Zeit die nachstehenden pharmazeutischen Produkte in geschmackvoller, solider Aufmachung und versehen mit genauen Indikationen auf den brasilianischen Markt gebracht:

Gegen Dysenterie, Durchfall, Darmkatarrhe, comprimidos Bayer de Tannigeno.

Gegen Kopfschmerz, Zahnweh, Katzenjammer, Influenza, Rheumatismus, Neuralgie, Menstruationsstörungen, Erkältungserscheinungen, comprimidos Bayer de Aspirina.

Gegen Tuberkulose, Keuchhusten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh, Atmungskrankheiten, die Guayacose.

Gegen Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Nervosität, geistige Ueberarbeitung, das vollständig harmlose Adalin (comprimidos Bayer de Adalina).

Für werdende Mütter, Wöchnerinnen, Genesende, Menschen mit schwacher Verdauung, Greise, appetitlose Kinder, die Somatose liquida doce e secca.

Für bleichsüchtige, blutarme, anämische Frauen und Mädchen die Somatose liquida ferruginosa.

Da minderwertige Nachahmungen in Brasilien in täuschend ähnlicher Aufmachung und unter ähnlich klingendem Namen massenweise vertrieben werden, so achte man bei Einkauf der Medikamente genau auf deren Herkunft, auf Originalpackung und vor allem auf das bekannte Bayer-Kreuz.

Genaue Auskünfte, einschlägige Literatur, Nachweis der Bezugsquellen in Brasilien, sind zu erhalten durch: Fredco. Beyer, Rio de Janeiro, Caixa Postal 128.

Restaurant u. Bierlokal

Bar Transvaal

Trav. de Commercio 3 - S. Paulo. Stets frische Guaranara. Schoppen à 20 Reis. Reichhaltige kalte Küche zu jeder Tageszeit.

Um freundlichen Zuspruch bittet 1770 Paul Krüger.

Emil Schmidt Zahnarzt Spezialist in Gebissarbeiten Rua da Victoria 21 - S. Paulo

DEPOSITO NORMAL Gebrüder Knor's Hafmehl, Erbsenmehl, Gerstenmehl, Grünkörnmehl, Reis, Bismehl, Hafermehl, Linsenmehl, Sagomehl, Pflanzmehl, Feinst Grünkorn, Casa Schorch

Knor's Hafmehl, Erbsenmehl, Gerstenmehl, Grünkörnmehl, Reis, Bismehl, Hafermehl, Linsenmehl, Sagomehl, Pflanzmehl, Feinst Grünkorn, Casa Schorch

Mme Lissa Massage Manicure Rua do Cattet. No. 89 (sobrado) Rio de Janeiro

Wegen Abreise zu verkaufen. Neues Fahrrad mit Freilauf, neuer Regulator, goldene Uhr, neues Grammophon (Columbia) mit 28 neuen Platten, photograph. Apparat 9 1/2" mit allem Zubehör, gebr. Kinderwagen u. verschiedene Haus- u. Küchengeräte.

Hutgeschäft u. Fabrikation. Große Auswahl in weichen und steifen, sowie Strohhüten in verschiedenen Qualitäten für Herren und Kinder.

Dr. Raul Briquet Geburtshelfer u. Frauenarzt Arzt in der Maternidade - an der Polyklinik u. der Santa Casa. Sprechzimmer Largo Theodoro 5, Palast Bamberg. Saal N. 2 von 2-4 Uhr nachmittags. Leistet jedem Rufe pünktlich Folge. Telefon 3111 - São Paulo.

Manneschwäche. Ich bestätige Hiermit, dass ich Gelegenheit hatte, bei meinen Patienten die JUNIPERUS PAULISTANUS-TROPFEN anzuwenden und durch den erzielten Erfolg dieses Heilmittel als das Beste gegen Manneschwäche anerkenne. Das Obige ist Wahrheit und ich bestätige es. 1092) Dr. Luiz Bandeira de Gouveia, Rio de Janeiro, 11. Juli 1910.

Geheimnis. Offenbar ist der unedelmütige Schnitt des Casa Excelsoir-erklassigen Schneidergeschäfts Rua do Rosario n. 10 (Praça Antonio Prado) S. Paulo. 1711

Chapelaria Martins. S. Paulo, 15. de Novembro 22: empfehle ihr stets reichhaltiges Lager in

Hüten. Insbesondere in Habig-Hüten. Wien. Dr. Stapler ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital. Operateur und Frauenarzt. Rua Barão de Itapetininga 4, S. Paulo. Von 1-3 Uhr. 1176) Telephon 1407.

Casa Christoffel. Praça Antonio Prado N. 4 S. Paulo. 1611. Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.

Saal und Zimmer zu vermieten bei deutscher Familie sofort an 1 oder 2 Herren. Rua General Osorio N. 52, São Paulo. 1781

GASTHAUS

"Weisse Taube"

Rua do Triunfo 3-5, S. Paulo hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. - Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. - Tischweine, Antaretea-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. - Pensionisten werden angenommen. Monatspension 900 und 600, Tagespension 40 u. 30 1632 Die Besitzerin Mathilde Friedrichsson

Dr. Alexander Hauer ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin Consultorium: Rua Alfandega 79, 1-4 Uhr Wohnung: Rua Corréa de Sá 5, Sta. Theresa 1231 Rio de Janeiro

Höhere Knaben- und Mädchen-Schule von Fr. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr. Rua Cesario Malta Junior 3 S. Paulo. Marie Grothe geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden und Abendkursen wird erteilt von Fr. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt :: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quitanda 8, 1. St. - S. Paulo

Elektrotechnik Reform Simplex Tages- und Abendkursus Privatkurs für Industrielle. Rua General Osorio 58, S. Paulo Sprechstunden 2-3 (ausgenommen Samstag u. Sonntag). 1682

CASA LUCULLUS. Holt Voll-Heringe Geruch. Lachs Lachs-Heringe Rücklinge Matjes-Heringe Alle Sorten Backobst Trocken-Hefe

Haus mit Land 25 Minuten von der Bondelândia in Lote von 2 aq. eingezäuntes Land mit neuem Haus noch nicht bewohnt, fließendem Wasser, Brunnen, sämtliches Material zum Bau eines grossen Stalles, ferner 2 Federwagen, Esel, sowie gutes Reit- u. Wagenpferd, eine hochtragende gute Milchkuh, Sattel, 2 Wagengeschirre verschiedenes Werkzeug etc. ist zum Spottpreis von 5.000\$ zu verkaufen. Rua Umberto I. 34 S. Paulo (1736)

Herr Cesar Krone wird ersucht, in der Pension Schneeberger in São Paulo vorzusprechen. 1697

Jung deutsch Architekt Dipl. Ingenieur, künstlerisch befähigt, mit 7jähriger Bau u. Bureaupraxis und etwas Kenntnis der portugiesischen Sprache wünscht sich mit brasilianischen oder deutschen Fachgenossen, für die in Brasilien hülligste gesteuert zu assoziieren. Geht Offerten bitte zu senden an: Herrn Augusto Brune Rua S. Antonio 56, Santos (1740)

Mellin's Food aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke. Agent: Nossack & Co., Santos

Mehrere Jungen gesucht für Officina, sowie 2 Lehrlinge für künstliche Haarbeiten. Letztere haben Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Vorzustellen bei Hrn. Theodor Böing, Rua Direita N. 2, Saal 20, S. Paulo. 1749

Mehrere Köchinnen für herrschaftliche Häuser - Gehalt bis 150\$ - gesucht Stellungs-Agentur, "Alliança", Avenida Tiradentes 12, S. Paulo. 1753

Wäsche. Tüchtige Näherin empfiehlt sich zum Ädfertigen von Herren-, Damen- und Kinderwäsche. Offerten unter "Näherin" an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 1779

Wir suchen für unsere Filiale in Campinas einen Diener, welcher Kenntnisse in Tapezierarbeiten besitzt, event. auch Ehepaar ohne Kinder. Freie Wohnung im Hause. Offerten an Casa Allemã Rua Direita 18, S. Paulo 1737

Junger Kaufmann in Papierbranche bewandert, gute Zeugnisse, ein gross und ein detail sucht Stellung. Offerten an "F. L." an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 1780

Gegen freie Wohnung übernimmt Ehepaar die Reinhaltung eines Hauses. Deutsch oder Brasilianisch. Das Frau versteht auch mit der Nähmaschine umzugehen; Kinderkleider nähen, Wäsche ausbessern etc., der Mann ist ausser dem Hause tätig. Auskunft erteilt die Expedition, S. Paulo. 1760

Blenolina Castiglione Wirkungskvolle Einspritzung gegen Blennorrhagie. Sicheres und unvergleichliches Especificum, das die inischen Gonorrhoeen in 24-48 Stunden und die chronischen in 8 Tagen heilt. Die "Blenolina Castiglione" heilt chronische Verengung, Weissfluss, Entzündung der Gebärmutter und der Blase. Die "Blenolina Castiglione" heilt alle Gonorrhoeen und Blennorrhagien, Entzündung und Ausfluss der Geschlechtsorgane selbst in veralteten Fällen. Um die Heilung zu beschleunigen, erhält man zugleich ein Pulver, das in einem Liter gekochtem Wasser aufzulösen ist; mit dieser Lösung wird eine Waschung gemacht eine Stunde vor Gebrauch der "Blenolina" und die Heilung wird schnell u. ohne Nebenwirkung erfolgen. - Zu haben in allen Apotheken u. Droguerien. Preis der Flasche Rs. 50000 per Post Rs. 60000 General-Depot: Pharmacia Castiglione Rua Santa Ephigenia 46 S. PAULO.

Gerbereibetriebsleiter, praktisch und theoretisch, mit verschiedenen Gerbmethode vertraut sucht Stellung. Off. u. A. R. an die Exp. d. Blattes, São Paulo 1730

Tapezierer werden bei hohem Lohn, dauernder Arbeit gesucht bei F. Schulz, Rua Seminario 32, S. Paulo. 1785

Für sofort gesucht ein Kesselschmied oder ein Schmied, der im Nieten flott ist, ferner ein Maschinenschlosser und ein Zuschläger bei Carlos F. Graf, J. u. T. d. d. h. Staat S. Paulo 1774

Junge Dame der portugiesischen und deutschen Sprache mächtig, welche sich auch zur Bedienung der Kundschaft eignet verlangt Atelier für Damen-Konfektion Emil Holtzer, Rua Visconde do Rio Branco 32, S. Paulo. 1766

Ein Lehrling für Damen-Konfektion Emil Holtzer, Rua Visconde do Rio Branco N. 52, São Paulo. 1764

Näherin verlangt Atelier für Damen-Konfektion Emil Holtzer, Rua Visconde do Rio Branco N. 52, São Paulo. 1765

Möbliertes Zimmer an 1-2 Herren zu vermieten. Rua Dr. Freire N. 16. Mooca, S. Paulo. 1741

Billig zu verkaufen einige gut erhaltene, einschläfrige Eisenbetten, sowie ein einschläfriges Holzbett. Rua S. João 110, São Paulo. 1751

Gouvernante für feines Haus bei gutem Gehalt sucht: Stellen-Agentur "Alliança", Av. Tiradentes 12, S. Paulo. 1754

Mehrere tüchtige perfekte Blumenbinder gesucht. Offerten u. Informationen LOJA FLORA Francisco Nemez 1744 Praça Antonio Prado 9, São Paulo.

Mehrere Kinder mädchen m. od. ohne Sprachkenntnisse sucht Stellen-Agentur "Alliança" Avenida Tiradentes 12, S. Paulo. 1756

Junger Deutscher sucht Stellung in einem Kontor. Off. unter H. B. 10 an die Exp. d. Zeitung, S. Paulo. 1777

Junger Kaufmann perfekt in Kontorarbeiten sucht Stellung. Off. u. F. L. 500 an die Exp. d. Blattes. S. Paulo 1729

Fahrrad (Marke Humber), ziemlich neu, ist preiswert zu verkaufen. Rua Libero Badaró No. 64, São Paulo.

Deutsches Hutgeschäft von Henrique Möntmann & Co. S. PAULO - Rua Direita N. 10-B - S. PAULO. Empfehle alle in- und ausländischen Waren, ausserdem unsere altbekannte Werkstätte zur Anfertigung von allen Sorten Hüten. - Spezialität: Seidene Zylinderhüte. - Reformieren von weichen und steifen Hüten nach den neuesten modernsten Formen sowie Waschen und Formen von Panama- und Strohhüten nach neuem System. 1648

Hausmädchen für Herrschaftshaus bei gutem Lohn gesucht. Stellen-Agentur "Alliança", Avenida Tiradentes 12, S. Paulo. 1715

Zu vermieten das geräumige Haus der Rua Sampson N. 15, Quartastrasse der Rua Bresser. Schlüssel sind nebenan N. 17. Näheres Alameda Dr. Rocha Azevedo N. 25, Avenida Paulista. S. Paulo. 1781

Möbliertes Vorderzimmer ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Rua Dr. Freire N. 16. Mooca, S. Paulo. 1741

Zur Vormittagsarbeit wird eine reinliche Frau von einer deutschen kinderlosen Familie gesucht. Vorzustellen bis 12 Uhr Rua Libero Badaró 4 (Sob.) S. Paulo. 1758

Für Ferdinand Meyer Osasco liegen Nachrichten in der Expedition ds. Bl., S. Paulo.

Perfekter Koch oder Köchin für Hotel gesucht. Schriftliche Offerten unter "Koch" zu richten an die Exped. ds. Blattes. S. Paulo. 1599

Fran Frieda Wendt deutsche diplomierte Hebamme Rua 11 de Agosto 30, São Paulo

Für Damen! und Herren! Mitesser, Flecken, Gesichtsfalten, sowie alle Unschönheiten des Teints verschwinden durch meine kosmetische Massage. Karte genügt, komme ins Haus. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl., S. Paulo.

Theatro Casino Emprezza: Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto. HEUTE - Montag, 4. Mai - HEUTE Benefiz-Vorstellung der nordamerikanischen Tänzer

Theatro Colombo Emprezza Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonso Grosse Kinder-Oper u. Operetten-Truppe. Direktion Gebrüder Billaud. Heute Montag 6. Mai Heute Abends 8 1/2 Uhr 1680

Graf von Luxemburg Op. rette in 3 Akten v. A. T. Willner und Robert Bodansky. - Musik v. Franz Lehar. Preise der Plätze: Frisass 30000, Camarotes 20000, Camarotes altos 10000, Cadeiras 5000, Amphitheater 3000, Balcao 2000, Galeria numerada 1500, Geral 1000 Billets im Vorverkauf sind zu haben in der Charutaria MIMI Largo do Rosario.

Junger Bursche der Lust hat das Tapezier- Polsterhandwerk zu lernen gesucht. Casa Enxoval Rua Direita - Ecke Rua S. Bento, S. Paulo. 1781

Victor Strauss deutscher Zahnarzt Largo do Theodoro 1. Ecke Rua 15 de Novembro Palaco Bamberg 1. Etage Saal No. 2

Pensão Heib Rua Quintão Boayuva N. 38 São Paulo, Pension per Monat 80000 Einzelne Mahlzeiten 23000 Reiche Auswahl von gutgepflegten Weinen, Bieren und sonstigen Getränken. Aufmerksame Bedienung.

Dr. Nicolau P. de C. Vergueiro Prakt. Arzt, Chirurg, Frauenarzt Sprechstunden: 12 1/2-1 1/2 Uhr RUA DIREITA N. 6, S. Paulo Wohnung: Avenida Angélica N. 143 1031) Telephon 2968

Gute Näherinnen für Innendekorationen sucht Casa Enxoval Zu melden bei dem Meister Rua Xavier Toledo (Werkstätten Depots) S. Paulo. 1881

Blac N. White den sich in freundlicher Weise die englische Tänzerin Miss Florence Swindon Spezialistin im Cake-Walk, angeschlossen hat.

Theatro Colombo Polytheama Emprezza Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonso 1680 South-American-Tour. Heute! Montag Heutiger Festabend der beliebten Künstlerin

Sia Lupini Diavolo, die Todes-Fahrt Las Ideales, span. Tänzerinnen, Los Fredos, Akrobatentänze, Paul Silver, franz. Sänger Balda, Sänglerin Dantz, Sänger Igitto, japan. Kunstschütze Lia Lupini, italien. Sängerin, Schwestern Florida.

Muquet u. Koknö musik. Komik Preise der Plätze: Frizas (posse) 12000; camarotes (posse) 10000; cadeiras de 1.ª 3000; entrada 2000; galeria 1000. Billets im Vorverkauf in der Charutaria Mimi, Rua 15 de Novembro

Sekretariat für Handel, Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten

An die Landwirte. Verteilung von Sämereien. Die Abteilung für Sämereien des Ackerbausekretariats verfügt über grosse Quantitäten von Baumwool-Sämen, die durch den von der Regierung mit dem Studium des Baumwoolbaues beauftragten Inspektor in den vereinigten Staaten erworben wurden. Landwirte, die ihre Sämen erneuern wollen, können schon jetzt ihre Bestellungen an die genannte Abteilung richten, die sie zur gelegenen Zeit kostenlos anführen wird. Auch ist die genannte Abteilung genaugenügender Instruktionen befaßt, irgendwelche Bestellungen ausländischer Sämereien in die Wege zu leiten und kontrolliert die Eigenschaft und Keimfähigkeit derselben. Ferner wird die kostenfreie Zollabfertigung in Santos und Bahnabfertigung innerhalb des Staates São Paulo bewirkt. Bestellungen sind zu richten an die Secção de Distribuição de Sementes da Secretaria de Agricultura - São Paulo die auch jede weitere Auskunft erteilt. Secretaria da Agricultura do Estado de São Paulo Adolpho Lefèvre Abteilungs-Chef. 1699

D. M. G. V. Lyra São Paulo Der Ausflug der Herren Sänger nach Campinas am 12. Mai findet statt. 1768 Der Sängerpäsident.

Zur gef. Beachtung. Allen meinen Geschäftsfreunden teile ich hierdurch mit, dass ich mein Geschäft "Padaria Vienna e Allemã", verbunden mit Biskotten-Fabrik, sowie Verkauf von in- und ausländischen Tees, Zwieback und Teekäsekeren an die Herren Antonio d'Almeida Magalhães u. Antonio Gonçalves Casadoe verkauft habe. Ich danke allen meinen geschätzten Kunden und Geschäftsfreunden für das Vertrauen, mit dem sie mich so lange beehrt an, und füge dem Dank die Bitte folger "A. Herren Geschäftsfreunden auszuzeichnen" in eben Wohlwollen zum Schluss. Ich bitte noch alle jene, welche an mich oder an meine Geschäftsfreunden zu stellen in Gedesseben innerhalb 20 Tagen mir bekannt geben zu wollen. Hochachtungsvoll 1745 Valentim Golker.

Wir beehren uns anzudeuten, dass wir das Geschäft des Herrn Valentim Golker Padaria Vienna e Allemã Rua Dr. Galvão Bueno, Equina da Rua Tamandaré 86, S. Paulo künftigher erworben haben u. unter Firma Almeida Casadoe weiterführen werden. Wir werden dasselbe im alten Gelste erhalten und bitten daher die verehrlichen Kundschafren, dem Geschäft treu zu bleiben und uns mit demselben Vertrauen zu beehren, wie unsern Geschäftsvorgänger. Hochachtungsvoll Antonio d'Almeida Magalhães Antonio Gonçalves Casadoe.

Bauschlosserei von Stephan Ursehel Hierdurch besche ich mich, meiner werten Kundschaft mitzuteilen, dass ich meine Werkstatt von der Ladeira Sta. Ephigenia No. 9 nach Rua Antonio Paes 19-21 erste Querstrasse der Rua Paula Souza, S. Paulo, verlegt habe. 1598 Hochachtungsvoll Stephan Ursehel.

Fritz Haak Praça Republica 58, Telephon 167 SANTOS. Bar - Restaurant - Chop kinematographische Vorstellungen für Familien. Jeden Abend neues Programm. Eintritt frei

Germano Besser Rua Tupinambá N. 24 (Largo Guanabara) 1671 SAO PAULO überneimt Neu- u. Umbauten.

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo Sprechst. deutsch. 1628

Bäcker. 1743 Gesucht wird ein tüchtiger Brodverkäufer mit Fahrkarte und ein Ofengehülfe in der Padaria Suissa, Rua Cons. Ramalho 113, S. Paulo.

Monatsbilanz der Brasilianischen Bank für Deutschland

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Aktiva (Darlehen gegen Wechsel, Diskontierte Wechsel, Inkasso-Wechsel, etc.) and Passiva (Hesige Kreditoren, Depositen auf feste Termine, etc.).

Die Direktion: gez. Hoffmann, Carl. 1783

Deutsch-Südamerikanische Bank A. G.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Aktiva (Kasse, Diskontierte Wechsel, Kontokorrent, etc.) and Passiva (Kapital, Korrespondenten im Ausland, etc.).

Hechler, Kappler 1786

Skandinavisk Forening Nordlyset 21-aarige Stiftelsesfest Lördag den 1. Maj d. A. i "Lyra's" Lokaler, Largo Payrandi N. 20 mod et Bar, Lager sin Bestyrelse Kl. 8 Aften. Adgangskort for Besögende 3000 for en Herre og 2000 for en Dame, samt for Foreningens Medlemmer 200.0 for en Herre og 1000 for en Dame fernes hos Bestyrelsens Medlemmer, og i Rua Santa Ephigenia 14, samt i Foreningens Lokale, Rua Santa Ephigenia N. 5. N. B. Billetsalg finder ikke Sted i Salen. Bestyrelsen.

Wiener Bier- und Speise-Halle Largo da Carioca 11 - Telephon 1758 (privat 548) Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen Jardim Botânico, Santa Theresa, Villa Isabel, São Oriastovão, zu den Hafen-Anlagen und nach Nietheroy und S. Domingos. Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte und warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche, aufmerksame Bedienung. Billige Preise Informationen und Auskünfte gratis. Genaue Landeskenntnisse. - Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, Französisch, spanisch, kroatisch. Der Besitzer: Wilhelm Althaller.

Zu verkaufen eine komplette Sauggasmotor-Anlage "OTTO" (Gasmotoren-Fabrik Deutz) 12-15 P. S. fast neu, da erst 3 Jahre gelaufen. Auserst billige Betriebskraft. Kann jederzeit im Betrieb vorgeführt werden. Sehr billiger Preis. Grund für den Verkauf ist die zu kleine Betriebskraft für unseren vergrösserten Betrieb und Platzmangel. Nähere Auskünfte bei Hennies Irmãos Rua Blachuelo 14-16 - S. Paulo

Phonola-Piano. (Piano mit eingebauter Phonola), ein sehr gut erhaltenes Instrument mit 100 Musikrollen ist zu verkaufen. Avenida Bavaria 24, São Paulo 1724

Encerados Ingleses

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na CASA NATHAN

Rua São Bento 43 u. 45 - São Paulo

Nilsson & Kluge

Architectos e Constructores. Neu- und Umbauten in Empreitada oder Administration Projekte und Kostenberechnungen jeder Art.

Techn. Büro: Rua Direita No. 43 São Paulo

Behrend, Schmidt & Co.

RIO DE JANEIRO. Behrend & Schmidt. Vertreter folgender Fabriken:

A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.

Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc. Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom.

Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept.)

Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylinder, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.

A. G. Lauchhammer, Berlin

Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahrstühle etc.

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: Eugenia, Sofia Hohenberg, Atlanta.

Der Postdampfer Argentina geht am 13. Mai von Santos nach Rio, Teneriffe, Almeria, Neapel und Triest.

Passagierpreis 3. Klasse nach Teneriffe 150 Fr. u. Almeria 170 Fr. nach Neapel 124,00.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt.

Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord. Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten Bombauer & Comp.

Rua Visconde de Inhauma 84 - Rua 11 de Junho N. 1 - RIO DE JANEIRO. SANTOS. Giordano & Comp.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Passagier-Dienst. Cap Verde, Cap Vilano, Cap Finisterre, Cap Arcoana, Cap Ortega, Cap Branco, Cap Vilano.

Nächste Abfahrten nach Europa: Cap Vilano, Cap Finisterre, Cap Arcoana, Cap Ortega, Cap Branco, Cap Vilano.

Nach Rio da Prata: Cap Arcoana, Cap Ortega, Cap Branco, Cap Vilano.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort.

E. Johnston & Co., Limited. Rua Frei Gaspar 12, SANTOS=Rua Alvarez Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

BERLIN. General-Vertreter für São Paulo und Minas: Companhia Paulista de Electricidade.

Frischer Blumen- und Gemüse-Samen

offeriert von João Wolf. Hortulanía Paulista. Rua Rosario N. 18. - S. Paulo.

Progredior

Grosses Restaurant und Bierauschank - von - Leiroz & Livreri. Jeden Abend Konzert.

Loteria de S. Paulo

Unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmittags im Ziehungssaal Rua B. de Paranaipaba 10, S. Paulo. Donnerstag, den 9. Mai 1912. 20 Contos.

Die Herren- u. Damenschneiderei

F. Novák & Irmão. Rua Sta. Ephigenia 2a. Telephone N. 3017.

Rio de Janeiro.

Hotel-Restaurant „Rio Branco“. Rua Acre No. 26. (fein bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mässige Preise.

JOSÉ F. THOMAN

Konstrukteur. S. Paulo, Rua José Bonifacio 43. baut Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art.

COMPANHIA CERVEJARIA BRAMA

Rio de Janeiro. Beck-Ale, hell, 24 Flaschen 7\$500. Teutonia-Pilsen 7\$580. Brahma-Beck, München 12 1/2 Flaschen 7\$500.

Empreza de Navegacao Hooencke

Der neue National-Dampfer 1762 ANNA mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen.

Autogene Schweissung

Barros & Borges. PATENT No. 6391. Mittels unseres Prozesses schweissen wir auf elektrischem Wege alles, wie jedes Maschinenstück.

Photographia Quas

Prämiert mit der Goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro. 59 - Rua das Palmeiras - 59.

Kalksandsteine

sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit. Preis bei Abnahme von mehr als 50 000 Stück Rs. 75\$000 per Tausend.

Frischer Gemüse- u. Blumen-Samen

Sucher angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt Loja Flora. Praça Antonio Prado 9.

Intern. Stellen-Agentur

Instituto „Alliança“. S. Paulo, Avenida Tiradentes 12. Für Personal kostenlos.

Trinken Sie Paulotaris!

Das vorzüglichste Tafelwasser! 1 Dutzend 2\$500 frei ins Haus. Dieses Tafelwasser ist speziell zu empfehlen wegen seiner absoluten Reinheit und seiner der Hygiene vollkommen entsprechenden Herstellungsart.

SAXONIA

Färberei + chemische Waschanstalt + Dampf-Wäscherei von Henrique Brunckhorst & Cia. 1 Dutzend glatte Wäsche gewaschen und geplättet Rs. 1\$400.

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art

John Deere & Co. und Deere & Mansure Coy. Moline, U. S. Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semoadores etc. Lager aller gangbarsten Maschinen.

Pensão Allemã

22 - Rua José Bonifacio - 22, S. Paulo. Filialen: Rua José Bonifacio Nr. 35-A, 35-B und 37. Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.

Seifen- u. Parfumeriewaren-Fabrikant

chemisch gebildet, sucht Stelle als Betriebsleiter oder als Stütze des Betriebsleiters. Gefl. Zuschriften unter „S. L.“ erbeten an die Expedition dieser Zeitung in São Paulo.

Charutos Dannemann

Sem Rival Sem Par Aristocratas. Fichtler & Moeller. 30 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 3\$000.

Amerikanische Registrier-Kasse

fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter „Americain“ an die Expedition dies. Bl., S. Paulo.

Bar Transvaal

ein Restaurant und Bierlokal eröffnet habe, wo ich stets einen gutgepflegten Guanabara-Schoppen à 200 Reis sowie eine gut assortierte kalte Küche zur gefl. Verfügung meiner geschätzten Gäste haben werde.

Geschäfts-Eröffnung.

Teile hierdurch mit, dass ich in der Travessa do Commercio 2 unter dem Namen

Hotel Albion

Rua Brigadiero Tobias 89 - S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes.

Vorzügliche Fahrräder

(englisches Fabrikat) Zu niedrigen Preisen. Allein bei Schill & Co. Casa Erico.

Dr. Nunes Cunha

ist von seiner reise nach Deutschland zurückgekehrt und stellt seinen Patienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.

Dr. Schmidt Junior Zahnarzt

Schöne, solide Arbeit bei mässigen Preisen. Rua 15 Novembro - 4 - c. c. 1146 S. Paulo

Laxifix

Das ideale Abführmittel schmeckt gut u. wirkt sicher. Schachtel Rs. 1\$000. Pharmacia e Drogeria Ypiranga.

Frau Anna Gronau

Rua Aurora 100. S. Paulo. Behandlung von Brandflecken mittelst Thure Brand-Massage.

Eltern

welche ihre Kinder zur besseren Ausbildung nach der Schweiz zu schicken gedenken, finden für dieselben in Zürich in einem Familien-hause freundliche Aufnahme und Verpflegung.

LUX

Bewährtes Haarwasser beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare. Hergestellt in der Pharmacia da Luz. Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo.